Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 31

Artikel: Zeitgemäss

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Demokratische Vollblüter

Herrn Professor Wasverblech, Direktor der Eidgen. Bersuchsanstalt für unbeftimmte 3wede, haben wir eine für die Entwidlung schweizerischer Eigenart höchst wichtige Entdedung zu verdanken.

Durch Behandlung Neugeborener mit einem von Prof. Wasverblech entdeckten Serum ift es ihm gelungen, einen in verwaltungstechnischer Hinsicht direkt idealen Schweizerthp zu züchten.

Schon zwei Wochen nach der Einsprisung wird der Bruftkasten der jungen Schweizer vollständig flach und die Haut wie Pergamentpapier, sodaß diese beneidenswerten Bürger ohne Geburtsund Taufschein, ohne Familiens, Kranstenkassen, Dienste, Schieße, Konsums und andere Büchlein ihr freies Leben fristen können, indem sortab sämtliche amtlichen Eintragungen und Kontrollstempel auf der Brust angebracht werden.

Rach Mitteilung des Bolksverwirts ichaftungsdepartements beträgt die jähreliche Papierersparnis Fr. 1,376,678.57. Dieser Betrag soll der Alterss und Insvalidendersicherung zugute kommen. Das Jahresminimum soll dadurch von 200 Franken auf 212 Fr. herausgesett wers den, damit die guten Alten 12 Tage länsger leben können.

Wie wir soeben vernehmen, besteht das von Prof. Wasverblech entdedte Serum zu gleichen Teilen aus Aretinblut und Schafstränen.

Die liebe Sprache

Gestern erhielt meine Schwiegertochter ein Schreiben des Schweizer. Bankverseins in S. mit der Mitteilung, daß sie "für einen Betrag von Fr. 135.— erstannt worden" sei.

Die Bank in J. meldet dieses Ereigenis so: "... herr X. hat uns beauftragt, die restlichen Fr. 135.— an Sie zur Ueberweisung zu bringen, die wir Jhnen beim Schweiz. Bankverein angeschafft has ben. Somit dürfte der Halbjahreszins voll an Sie abgeführt sein."

Ich lasse mich für ein Honorar vom Nebelspalter gern "erkennen"; nur bitte ich um die Menschenfreundlichkeit, mir das Geld nicht ab=, sondern zuzu= führen!

Beitgemäß

Lehrer: "Abraham sagte zu Lot: Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten! Bas erkennen wir daraus?"

Schüler: "Abraham war konservativ, Lot liberal."



Melancholisches Liebeslied eines Tungschüßen

Wenn ich dich anvisiere, Dann seh ich alles flimmern; Und siehe ich verliere Den Halt im Neuß= und Innern.

Auch wenn noch hundert Meter Bon mir entfernt du gehst, Bin in Erregung, steter, Ich wie am Schützensest.

Und kommst du näher schon, Wird mir ums Herz so schwer, Als ob in der Sektion Am letten Schuß ich wär.

Und meine Füße gehen Als ob der Abzug schleikte, Und die Gedanken stehen Wie wenn der Zündstift streikte.

Möcht grüßen dich wie Jeder, Wenn ich dir nahe bin, Mein dann sperrt die Feder am Zähnemagazin.

Die Luft steigt voller Gleiß Bor starren Augen auf, Beil heiß vor Fieberschweiß Der Rase Dopellauf.

Und schon gehst du vorbei, Dein Rock abwinkend flirrt, Mir schwindelt wie dem Blei, Das sich ins Blau verirrt.

Ich möcht wie Prellschußregnen Zurud die Straße sausen, Nachdoppelnd dir begegnen Und grüßen ohne Grausen.

Doch immer mude ich Ob solchen Nervenschüffen; Bis andre Lippen dich Im Serienfeuer küffen.

Uch, Undre wagen Tänze, Ich kann nur schüchtern stammeln, Die Andern schießen Kränze, Doch ich muß Hülsen sammeln.

Ein einziger Hoffnungskuß Beglückt mich noch mit Glanz: Daß bald mir ohne Schuß Erblüh' ein Ehrenkranz.

Daß ich auch ohne Werben All beine Gunft erlang, Sonst muß ich bald verderben In einem Kugelfang.

Eine wiederverheiratete Wirtin läßt sich im Beisein ihres Töchterchens aus erster Che von einem Stammgast umsarmen, während ihr schon alternder Mann im Nebenlokal beschäftigt ift.

"Aber Muetter," mahnt das Töchterschen vorwurfsvoll, "da lahft du dir gfalle, wenn de Batter do ischol!"



Wie der Amerikaner inferiert

Der Amerikaner ist kurz und bündig, auch im Inserieren. Da lese ich in New-Yorker Blättern:

"Zu vermieten: Prächtiges großes Zimmer, 2 Herten, 2 Betten, Bad, mäsfig." — Sind die 2 Herren auch zu vermieten und bezieht sich die Mäßigkeit auf die Betten, das Bad oder die beiden Herren."

"Neu Harley und Seitencar verschleus dert für 350 Dollar!" — Bloß zum Bers schleudern dünkt uns das genug!

Unter dem Uebertitel "Verlangt" steht: "Ehepaar, junges, kinderlos. Mann als Portier und Geschirrwascher, Frau allgemein nützlich machen," — Wie kann man eine junge, kinderlose Frau allgemein nützlich machen?

"Bäcker als gute 3. Hand an Cakes verlangt. Fertig zur Arbeit."

"Hausarbeiterin, auch fürzlich gelandete."

Verlangt: "Hausarbeiterin, feine Kinder, feine Bäsche." — Was soll denn das Mädchen haben?

"Mrs. Massen, gr. Hebamme d. Straßburger Universität, langjährige Praxis." Seit wann braucht die Straßburger Universität denn Hebammen?

